



Göttingen Open Source and Science Initiative of Psychology

Newsletter 9

Liebes GEMI,

das Wintersemester ist bereits in vollem Gange. GOSSIP kann auf ein ereignis- und aktivitätenreiches 2019 zurückblicken. Einige Highlights:

- Im *Januar* verkündete das Open Science Framework die Gewinnerinnen und Gewinner der Preregistration Challenge. Beim Ranking nach Anzahl der Forschenden rangierte Göttingen in den Top 10 und spielt dabei in einer Liga mit Unis wie Stanford oder Oxford. Tatsächlich die Nase vorn hatte Göttingen bei Betrachtung der Anzahl von Präregistrierungen (vgl. [Leaderboard](#)): Für die sage und schreibe 52 Präregistrierungen im Rahmen der Challenge gab es ein Extra-Lob von [Brian Nosek](#).
- Als nächstes (und inzwischen drittes) Team aus dem GEMI konnten sich Tobias Kordsmeyer und Lars Penke über einen Preis von 1000\$ im Rahmen der Preregistration Challenge für einen bis zum Stichtag 31.12.2018 zur Veröffentlichung angenommenen [Artikel](#) freuen.
- Ebenfalls unter dem Zeichen offener und transparenter Wissenschaft standen die Forschungsaufenthalte von Larissa Wieczorek und Louisa Reins. Larissa zog es an die Queens University in Kingston, Kanada, ins [SageLab](#) von Meredith Chivers. Im *Januar* hat sie dort und im psychologischen Institut zwei Einführungen zum Thema Open Science und zur Arbeit in einer lokalen OS-Initiative gegeben^(1, 2). Für Louisa ging es dann im *März* an die University of Glasgow, wo sie im [Face Research Lab](#) von Ben Jones und Lisa DeBruine an einem Registered Report zur Gesichterwahrnehmung gearbeitet hat.
- Im *April* hat uns, organisiert von Marieke Hill und Johannes Brachem, die Arbeitsgruppe Open Science der Psychologie Fachschaften Konferenz (PsyFaKo) am GEMI besucht. Tanja Gerlach hat dort die Arbeit von GOSSIP vorgestellt und Laura Botzet eine Einführung in das Open Source-Framework formr gegeben (alle Materialien finden sich in dieser [Präsentation](#)), bevor sich die AG wieder in die Analysen zu ihrer Umfrage zu Methodenausbildung und Forschungspraktiken im Psychologie-Studium gestürzt hat.
- Im *Mai* haben Julia Stern (ehemals Jünger) und Lars Penke im Rahmen der Konferenz der Human Behavior and Evolution Society (HBES) in Boston einen Einführungsworkshop zu Open Science gegeben.
- Im *Juni* hat Larissa Wieczorek im Rahmen des Open Science-Meetups der Staats- und Universitätsbibliothek eine Kurzeinführung in das Open Source-Framework formr gegeben.
- Im *Juli* hat Laura Botzet zusammen mit Ruben Arslan im Rahmen der Konferenz der Society for the Improvement of Psychological Science (SIPS) in Rotterdam einen Workshop zum "Codebook"-Package zur Dokumentation von Daten gegeben. Alle Materialien finden sich [hier](#).

- Unmittelbar im Anschluss an die SIPS-Konferenz hat uns Lorne Campbell von der University of Western Ontario in London, Kanada besucht. Als Gast der Abteilung für Biologische Persönlichkeitspsychologie hat er im Rahmen des Institutskolloquiums einen Einblick in die Praxis offener Wissenschaft mit Fokus auf komplexen Forschungsprojekten gegeben. Zwei für viele neue Elemente aus seinem Vortrag: Open Notebooks (ein Tool, um Entscheidungen bei der Studienkonzeption noch besser zu dokumentieren) und Code Ocean (eine Plattform, um Analysen noch nachhaltiger reproduzierbar zu machen und zu halten). Zu den Folien geht es [hier](#).
- Außerdem hat die Universitätszeitung UniInform über GOSSIP und die Arbeit unserer Initiative berichtet (zur [Juli-Ausgabe](#) der UniInform).
- Im *August* haben Laura Botzet und Tanja Gerlach eine Einführung in das neue Open Science-Feature für Publikationen von GOSSIP und das GEMI-Publikationssystem gegeben. Alle, die in den Abteilungen mit dem Einpflegen von Publikationen betraut sind und nicht dabei sein konnten, finden die Folien inklusive aller Anleitungen [hier](#). Viele Abteilungen haben ihre Open Science-Publikationen bereits eingepflegt; den aktuellen Stand sieht man [hier](#).

Die nächste GOSSIP-Veranstaltung steht für **Dienstag, 03. Dezember** ab **16.15 Uhr** in **Raum 1.110** auf dem Plan: Julia Stern, Thomas Schultze-Gerlach und Jacob Rittich laden zu einer Session zum Thema **“Registered Reports”**. In der Session soll es zunächst darum gehen, über das vergleichsweise neue Publikationsformat zu informieren und dabei mit einigen verbreiteten "Mythen" aufzuräumen. Anschließend werden Julia und Thomas von ihren Erfahrungen aus Autoren- und Editorenperspektive berichten. Schließlich wollen wir darüber sprechen, ob und wie es gelingen kann, das attraktive Format zum Bestandteil von zeitbegrenzten Projekten wie z.B. Promotionen zu machen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Veranstaltungssprache ist Englisch. Zur Ankündigung geht es [hier](#).

Neu auf der [GOSSIP-Seite](#) unter der Sektion “Für Wissenschaftler”: Eine von GOSSIP-Mitgliedern zusammengestellte [Liste mit Open Access-Outlets und -Optionen](#), die relevant für unsere jeweiligen Arbeitsbereiche sind (besonderen Dank an Sarah Eiteljörge für die tolle Vorarbeit!) sowie ein Update der Vorlagen zur [Ablehnung von Begutachtungen für Elsevier-Journals](#).

Ein derzeit an vielen Standorten stark diskutiertes Thema ist die Frage, wie es gelingen kann, die Lehrpläne so umzugestalten, dass Studierende zukünftig besser auf reproduzierbare und transparente Forschung vorbereitet sind. Spannende Einblicke gibt dieses [Paper](#) von Alexandra Sarafoglou, Suzanne Hoogeveen, Dora Matzke und Eric-Jan Wagenmakers aus Amsterdam, das exemplarisch anhand eines Masterstudiums-Kurses aufzeigt, wie dies aussehen kann. An der University of Glasgow hat das Lehrteam (u.a. Emily Nordmann, Lisa DeBruine, Dale Barr, Phil McAleer) das gesamte Methoden-Curriculum in Richtung Reproduzierbarkeit und Transparenz überarbeitet. Die Bottom-Line: “Weniger ist mehr” (i.S. von weniger Verfahren, die dafür tiefergehend behandelt werden) und ein sehr viel stärkerer Fokus auf (vermeintlich) basalen Aspekten wie Data Wrangling und Visualisierung schon früh im Studium. Der Clou: Das Glasgower Team hat die kompletten [Lehrmaterialien für die verschiedenen Kurse](#) frei zugänglich gemacht.

Nach der SIPS ist vor der SIPS :) Nachdem die letzte Konferenz der Society for the Improvement of Psychological Science im niederländischen Rotterdam mit sage und schreibe 500 Teilnehmenden einen Rekord-Zulauf zu verzeichnen hatte, wechselt nun wieder der Kontinent: Der Austragungsort für die SIPS 2020, die vom 21. bis 23. Juni stattfinden wird, ist Victoria, British Columbia, Kanada. Die [Anmeldung](#) ist bereits geöffnet. Wie schon in den letzten Jahren ist es möglich, sich auf [Stipendien](#) zu bewerben, darunter Reiseförderung für Studierende, Doktoranden und Postdocs sowie Gelder für Kinderbetreuung. Alle Stipendien werden per Losverfahren vergeben. Stichtag für die Bewerbung ist der 15. Dezember 2019.

Weitere Neuigkeiten und Interessantes aus dem Netz:

- Für viel Aufsehen in der Open Science-Community sorgte Tal Yarkonis provokativer Blogpost [“I hate open science”](#). Hier diskutiert Tal die Mannigfaltigkeit der Praktiken und Überzeugungen, die unter dem Oberbegriff “Open Science” zusammengefasst werden und mahnt u.a. zu einer

präziseren Verwendung der Begrifflichkeiten. Wir meinen: Absolut lesenswert für alle, die sich mit der Materie beschäftigen.

- Überwältigt von den vielen Möglichkeiten, die Open Science bietet und keine Ahnung, wo man überhaupt anfangen soll? “Cherry-pick your favorite open science tools!” sagt [Michele Nuijten](#) und plädiert für einen pragmatischen Umgang mit Open Science-Praktiken. Zum Paper geht es [hier](#).
- Sehr konkret in Richtung Transparenz wirken kann man in seiner Rolle als Gutachterin oder Gutachter für wissenschaftliche Artikel. Die Konsultation der in AMPPS erschienenen [“Peer-Review Guidelines Promoting Replicability and Transparency in Psychological Science”](#) lohnt sich.
- Unter dem Titel [“The Cost of Reproducibility”](#) diskutiert der Neurowissenschaftler Russ Poldrack Open Science-Strategien für Early Career Researchers (ECRs), die besonderen Herausforderungen, die sich hieraus für die eigene Laufbahn ergeben können (Stichwort: Incentive-Strukturen), und Wege, wie etablierte Forscher ECRs bestmöglich unterstützen können.
- Spannend für alle, die aktuell in Kommissionen zur Besetzung von Professuren und anderen akademischen Positionen sitzen oder in näherer Zukunft sitzen werden: Morton Ann Gernsbacher schreibt in Trends in Cognitive Sciences (TICS) darüber, wie man Transparenz in der Wissenschaft besser anerkennen und zur Maxime in der Einstellungspraxis machen kann. Der Preprint des TICS-Artikels findet sich [hier](#).
- Heiß diskutiert wird auch die Frage, wie wir bei der Sekundäranalyse bereits vorliegender Daten vorgehen sollten. Ein Vorschlag dazu kommt nun in einem neuen [Paper](#) von Kimberley Scott und Melissa Kline. Sie schlagen vor, alle Analysen, die mit den bereits vorliegenden Daten gemacht werden, zu registrieren, bevor man Zugriff auf die Daten erhält. Dies ermöglicht es, auch Sekundäranalysen konfirmatorisch durchzuführen. Passend hierzu zeigen Olmo van den Akker und Kollegen im Update ihres Preprints [“Preregistration of secondary data analysis: A template and tutorial”](#), wie eine solche Präregistrierung für Sekundäranalysen aussehen kann. In diesem Zusammenhang ebenfalls interessant, obwohl schon ein paar Tage älter: Der Blogpost [“Overfitting vs. Open Data”](#) von Ruben Arslan, der einige Probleme aufzeigt, die im Kontext großer öffentlicher Datensätze, die von vielen Forschern genutzt werden, entstehen können.
- Hilfestellung gefällig, um sich im Dschungel der Präregistrierungen zurechtzufinden? Das OSF bietet eine [Sammlung der neuesten Präregistrierungs-Vorlagen](#). Die Entscheidung, welche Vorlage man verwenden soll, wird einem dadurch natürlich nicht abgenommen, aber die kommentierte Sammlung liefert einen guten Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten.
- Selten läuft allerdings alles so wie geplant. Unter dem Namen “Preregistration Planning and Deviation Documentation” entstand bei der SIPS 2019 ein Vorschlag, wie man Abweichungen von seinen eigenen Präregistrierungen transparent machen kann. Das OSF-Projekt findet sich [hier](#), das zugehörige Arbeitsdokument mit einer Tabelle zum Ausfüllen [hier](#).
- Die Tage werden kürzer und kürzer, der richtige Stoff für den nächsten winterlichen Filmabend fehlt aber noch? Zwei Tipps für alle, denen der Sinn nach Wissenschaft statt Hollywood-Blockbuster steht:
 - Der spannende und vergnügliche Vortrag [“Inside the Fake Science Factories”](#) der drei Investigativ-Journalisten Svea Eckert, Till Krause und Peter Hornung, in dem es um Raubverlage und Konferenzen von zweifelhaftem wissenschaftlichen Gehalt geht. Der Vortrag selbst ist auf deutsch, es gibt aber auch eine [englische Übersetzung](#).
 - Wer ihn noch nicht gesehen hat: [“Paywall - The Business of Scholarship”](#), der Film zum Thema Open Access, also dem freien und kostenlosen Zugriff auf Forschungsergebnisse, und dem lukrativen Geschäft der Verlage.
- Wer danach noch nicht genug hat und/oder es interaktiver mag: Die Dilemmata, mit denen man sich in [“Dilemma Game - Professionalism and Integrity in Research”](#) auseinandersetzen muss,

sind (fast) zeitlos.

- Zum Schluss eine Empfehlung, die nicht ganz direkt mit Open Science zu tun hat, aber zweifellos nützlich ist für alle, die am ersten oder auch weiteren Papern feilen: Der [Writing Guide](#) von Dan Simons, der neben allerlei konkreten Schreibratungen auch ein sehr nützliches Worksheet zur Überarbeitung von Artikeln enthält.

Eine schöne Vorweihnachtszeit wünscht

GOSSIP

bislang:

Lena Ackermann lena.ackermann@psych.uni-goettingen.de

Margarete Boos mboos@uni-goettingen.de

Laura Botzet laura.botzet@stud.uni-goettingen.de

Johannes Brachem johannes.brachem@stud.uni-goettingen.de

Julie Driebe driebe@uni-goettingen.de

Sarah Eiteljörge sarah.eiteljoerge@psych.uni-goettingen.de

Neele Engelmann neele.engelmann@uni-goettingen.de

Moritz Ernst moritz.ernst@stud.uni-goettingen.de

Sarah Forsthoff sarah.forsthoff@stud.uni-goettingen.de

Tanja Gerlach gerlach@uni-goettingen.de

Sebastian Gmeinwieser sebastian.gmeinwieser@psych.uni-goettingen.de

Marieke Hill marieke.hill@stud.uni-goettingen.de

Max Hinrichs m.hinrichs01@stud.uni-goettingen.de

Tobias Kordsmeyer tobias.kordsmeyer@psych.uni-goettingen.de

Alexander Kraut alexander.kraut@uni-goettingen.de

Henry Krüdwagen henry.kruedewagen@stud.uni-goettingen.de

Merle Kuhlencord merle.kuhlencord@uni-goettingen.de

Louisa Kulke lkulke@uni-goettingen.de

Matthias Lippold matthias.lippold@psych.uni-goettingen.de

Ben Malem ben.malem@psych.uni-goettingen.de

Sabine Ostermann sabine.ostermann@stud.uni-goettingen.de

Lars Penke lpenske@uni-goettingen.de

Christopher Pöhr cpohr@gwdg.de

Marc Reichardt marc.reichardt@psych.uni-goettingen.de

Jana Reichhold reichhold@psych.uni-goettingen.de

Louisa Reins louisamarie.reins@stud.uni-goettingen.de

Marie Ritter marie.ritter@uni-goettingen.de

Jacob Rittich rittich@psych.uni-goettingen.de

Tjark Rode tjark.rode@stud.uni-goettingen.de

Johannes Rollwage rollwage@psych.uni-goettingen.de

Annekathrin Schacht schacht@psych.uni-goettingen.de

Lara Schleifenbaum lara.schleifenbaum@uni-goettingen.de

Nadya Schmidt n.schmidt02@stud.uni-goettingen.de

Melanie Schreiner melanie.schreiner@psych.uni-goettingen.de

Thomas Schultze-Gerlach schultze@psych.uni-goettingen.de

Stefan Schulz-Hardt schulz-hardt@psych.uni-goettingen.de

Felicitas Sedlmair felicitas.sedlmair@psych.uni-goettingen.de

Julia Stern julia.stern@psych.uni-goettingen.de

Lukas Thürmer thuermer@psych.uni-goettingen.de

Christian Treffenstädt treffenstaedt@psych.uni-goettingen.de

Christian Valuch christian.valuch@psych.uni-goettingen.de

Christoph von Borell christoph.borell@psych.uni-goettingen.de

Larissa Wiczorek l.wiczorek@stud.uni-goettingen.de

Alex Wiegmann awiegma@gwdg.de

Lara Wieland lara.wieland@stud.uni-goettingen.de

Peter Zezula pzezula@uni-goettingen.de